

Tour - Info zu

„Und dann kam Alex“

Eine mobile Theaterproduktion für Schulen und Jugendeinrichtungen
zu den Themen

Gewaltprävention, Mobbing und Toleranz

Geeignet ab 12 Jahren



Tour in Nordrhein-Westfalen

vom

04. April bis 06. Mai 2016

*(prinzipiell sind auch Aufführungen außerhalb der
genannten Tourdaten ganzjährig auf Anfrage möglich)*

Themen des Stückes

Mit „*Und dann kam Alex*“ war das Ensemble Radiks bereits von 2006 bis 2011 auf Tournee. Nun hat Karl Koch eine **neu überarbeitete und aktualisierte Fassung** des Stückes verfasst, in der die **Themenfelder: Toleranz, Gewaltprävention und Mobbing** unter Kindern und Jugendlichen vorherrschend sind.

Das Stück wirft außerdem einen **Blick auf die Bedeutung von Freundschaften, von Lebensentwürfen, von sozialen Werten und Integration** bei Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft.

Das Stück diskutiert auch Themenfelder, die häufig in Zusammenhang mit Gewalt zwischen Kindern und Jugendlichen gebracht werden: **Sprach- und Beziehungslosigkeit innerhalb der Familien, Drogen- und Alkoholkonsum und die besondere Rolle der Mitläufer und Beobachter** von Mobbing und Gewalt insbesondere an Schulen.

Das Stück und die anschließende Nachbereitung soll als **ergänzendes Modul zur Aufarbeitung von Gewalt, Mobbing und Toleranz** einen fundierten Beitrag bilden und **ein respektvolles Miteinander fördern und stärken**.

Inhalte des Stückes

Handlung: Ein fiktiver Fall: Der 17-jährige Schüler Alex wurde nach eigenen Aussagen über Jahre hinweg von Mitschülern gemobbt und gedemütigt. Um diesen zu imponieren, schlägt er – als Mutprobe – einen wehrlosen älteren Mann. Alex weiß nicht, dass seine „Mutprobe“ gefilmt und per Handy an andere Mitschüler gesendet wurde. Das Video wird von Lehrern der Schule entdeckt. Alex flüchtet, dringt am nächsten Tag bewaffnet in die Schule ein und will erzwingen, dass die Mitschüler gestehen, ihn gezwungen zu haben, den Mann zu schlagen. Sein Vorhaben misslingt. Nachdem er mehrere Stunden in einem Klassenraum eingeschlossen verbracht hat, will er sich das Leben zu nehmen. Hier setzt das eigentliche Stück an: Alex beginnt zu erzählen.

Hier setzt das Stück an: In der Art eines rückblickenden Stationendramas führt uns Alex in seine Welt: Eine Welt, die einerseits geprägt ist durch die Suche nach Nähe und Anerkennung, andererseits aber durch Sprachlosigkeit, Illusionen und Ignoranz in seinem sozialen Umfeld. In kurzen prägnanten Dialogszenen und Erzählszenen schildert Alex die Beziehung zu seinen Eltern, zu seinen Mitschülern und Freunden, spricht über seine Wünsche und Ängste. Auch andere Protagonisten kommen zu Wort: seine Eltern, eine Jobvermittlerin, die Sekretärin und Mitschüler seiner Schule.

Stückkonzept: Wesentlicher Teil des Stückkonzeptes ist, dass sich die Darsteller im Anschluss an die letzte Spielszene an ihr Publikum wenden und so in ein erstes Nachgespräch überleiten: Wie hätte die Eskalation verhindert werden können? War die Entwicklung absehbar? Wer hätte an welchem Punkt eingreifen können? Wer hat „Schuld“?

Vor- und Nachbereitung: Zur Unterstützung der Vor- und Nachbereitung stellen wir umfangreiches Begleitmaterial zur Verfügung. Enthalten sind hier, neben inhaltlichen und fachlichen Angaben, insbesondere Vorschläge, wie man die Veranstaltung mit den Schülerinnen und Schülern vorbereiten und nachbereiten kann. Vorgestellt werden unter anderem auch ausführlich zwei Ansätze, um Mobbing und Gewalt in der Schule zu begegnen: No blame Approach und Peer Consulting.

Über das Ensemble Radiks

Das "Ensemble Radiks" ist ein Zusammenschluss von erfahrenen Theaterpädagogen, professionellen Regisseuren und Schauspielern. Seit 2005 treten wir mit unseren mobilen Produktionen in Kinder- und Jugendeinrichtungen, an Schulen und Theatern in ganz Deutschland auf. Bei der Auswahl und Inszenierung der Stücke achten wir auf niveauvolle Unterhaltung und aktuelle Themenorientierung gleichermaßen.

Mit "Alex" gastierte das Ensemble Radiks in den Jahren **zwischen 2006 und 2011 sehr erfolgreich an Schulen und Jugendeinrichtungen**. Mit der darauffolgenden Produktion „Fake oder War doch nur Spaß“, einem Stück zu den Themen Cyber-Mobbing und Medienkompetenz, **gastierte** das Ensemble Radiks auf dem [Deutschen Präventionstag 2012](#) sowie auf dem [Landespräventionstag Sachsen 2014](#) und dem [Landespräventionstag Sachsen-Anhalt 2015](#). "Fake" war auch **nominiert** für den [klicksafe Preis für Sicherheit im Internet 2013](#) und war **eingeladen** zur [11. iMedia 2015](#) .

Kurz-Info für Veranstalter

Spieldauer	ca. 60 Minuten / keine Pause
Nachgespräch	ca. 30 Minuten
Auf- und Abbau	ca. 45 Minuten / Ankunft ca. 75 min vor Spielbeginn
Bühne bzw. benötigter Platz	mind. 24 m ²
Technische Voraussetzungen	230-Volt-Anschluss, Saal- bzw. Raumlicht
Spielorte	Aula, Turnhalle, Theaterbühne, Klassenraum
Zuschauerumfang	maximal 150 (nach Absprache gegebenenfalls auch über 150 Zuschauer möglich)
Preis	Tourpreis auf Anfrage bei Astrid Scharfe (0049 30 - 52 69 81 83, s. Buchung, Reservierung und Information)
Pädagogisches Begleitmaterial	Unterstützung für pädagogische Vor- und Nachbereitung, ca. 50 Seiten
Darsteller	Manuela Weirauch, Alexander Abramyan // Sarah Stange, Tim Engemann // u. a.
Autor / Regie	Karl Koch
Tourmanagement	Astrid Scharfe
Bühnenbild	Ensemble Radiks
Aufführungsrechte	Karl Koch / Ensemble Radiks
Produktion	Ensemble Radiks, Berlin 2016

Buchung, Reservierung und Information

Sie können sich gerne unverbindlich bei Frau Astrid Scharfe vom Tourmanagement informieren. Frau Scharfe beantwortet auch **Fragen zu Aufführungsmodalitäten**, nimmt Ihre **Reservierungswünsche** entgegen und berät Sie umfassend. Sie erreichen Frau Scharfe auch in Ferienzeiten unter:

Tel/Fax 0049 (0) 30 - 52 69 81 83 oder info@ensemble-radiks.de

Stimmen zu Aufführungen

Das Theater „Radiks“ ging im Dezember 2006 mit „Alex“ zum ersten Mal auf Tournee. Da wir das Stück ab 2012 nicht mehr auf dem Spielplan hatten, haben wir Ihnen im Folgenden nur eine kleine Auswahl an Stimmen von Veranstaltern, Presse und Pädagogen in Ausschnitten zusammengestellt. Weitere Informationen, Referenzen und Stimmen zu bisherigen Aufführungen finden Sie unter www.ensemble-radiks.de.

Lehrkräfte und Sozialpädagogen

Es ist Ihnen mit Ihrer Darstellung gelungen, Schüler zu motivieren, sich mit dem Thema „Mobbing und Gewalt unter Jugendlichen“ auseinanderzusetzen – die Sensibilisierung für diese wichtige, gleichzeitig auch brisante Thematik ist Ihnen sicherlich hervorragend gelungen. Nun beginnt die vertiefende Fortführung des Themas im Rahmen des Unterrichts beider Berufskollegs.

Monika Stoll-Röhl, Berufskolleg Coesfeld

Eine grandiose schauspielerische Leistung! Keine Sekunde Ablenkung oder Langeweile der SchülerInnen, die gefesselt waren von der Darbietung. Stimmig auch das Abschlussgespräch mit den Akteuren. Ich bedanke mich auch für die gute Vorbereitung und Begleitung Ihrerseits [...].

Gaby Hoppe, Realschule Meine

Die Vorstellung am heutigen Vormittag hat den Schülern und den anwesenden Lehrern sehr gut gefallen. Wir haben eine Gänsehaut bekommen! Die beiden Schauspieler haben eine tolle Leistung erbracht, wir konnten uns sofort in jede Figur hinein versetzen. Auch das anschließende Gespräch war für unsere SchülerInnen eine Bereicherung...

Alice Jamnig, Städtische Realschule Lünen-Brambauer

Sowohl SchülerInnen als auch den Lehrerinnen hat das Stück und die Darstellung sehr gut gefallen. Auch die Gespräche mit beiden Darstellern im Anschluss an das Theaterstück in den Klassen sind sehr gut angekommen. Die SchülerInnen hatten sehr viele Fragen (und Autogramm-Wünsche!). Julia Schwebke und Alexander Matakas haben sich für die Beantwortung der Fragen und die Diskussion mit den einzelnen Klassen viel Zeit genommen - Schüler und Lehrer fanden außerdem beide sehr sympathisch und offen, was die Gespräche mit den Schülern erleichtert hat.

Kerstin Heiring, Hauptschule Lüdinghausen

Vielen Dank für Ihr Stück und die sensible und eindrucksvolle Darstellung durch Ihre Schauspieler. Bei unseren SchülerInnen hat die Veranstaltung zu einer Auseinandersetzung mit Mobbing geführt, die wir LehrerInnen so nie durch Unterricht hätten leisten können.

Hans-Georg Harrer, Vorsitzender BAG Jugendarbeit im Regierungs-Bezirk Detmold

Danke für:

- ein hervorragend geschriebenes Theaterstück, das zahlreiche Ansatzpunkte zum Gespräch
- das sehr gute umfangreiche Begleitmaterial für Vor- und Nachbereitung
- gekonnte schauspielerische Leistungen
- zwei rundum gelungene Vorstellungen!

Margarete Wolff, Käthe-Kollwitz-Schule Wetzlar

Pressestimmen:

Anfangs haben die Bäckerlehrlinge der Gewerblichen Schule im Hoppenlau noch gelacht. In der letzten Reihe ruft einer: "Schieß doch!" Doch dann lassen sie sich von dem Theaterstück "Und dann kam Alex" des Berliner Ensemble Radiks in den Bann ziehen [Publikumsgespräch...] als die Lehrer auf Wunsch der Schüler die Aula verlassen haben, kommt das Gespräch mit den Schauspielern richtig in Gang. Einer der Jungen, die während der Aufführung Witze gemacht haben, gibt zu schon öfter Leute zusammengeschlagen zu haben. "Was geht dann in dir vor?" fragt Hägele [Ensemblemitglied, Anm. d. Redaktion]. "Ich bin nicht der Typ, der viel redet, aber ich mach das nicht ohne Grund", antwortet der Schüler trotzig und behauptet: "Aber ich habe mich geändert. Wenn man zu viele Anzeigen kriegt, ist das auch nicht schön." **Stuttgarter Zeitung**

Nach dem Stück unterhielten sich die Akteure mit den Schülern der neunten Klasse der Joß-Fritz-Schule und den Acht – und Neuntklässlern der Obergrombacher Burgschule. Die zwei Schauspieler brachten die Story sehr glaubwürdig herüber und so machte das Zuschauen Spaß. Es gab viel zu lachen aber auch viel zum Nachdenken. Beeindruckend war auch, wie schon wenige Mittel ausreichten, um ein so wichtiges Thema für Jugendliche spannend zu inszenieren.

Badische Neueste Nachrichten

-

Im Rahmen der Gewaltprävention an der Heinrich-Metzendorf-Schule engagierte die Sozialpädagogin Christine Poller die Berliner Theatergruppe Radiks, die am Mittwoch mit ihrer Aufführung „Und dann kam Alex“ eine hohe Betroffenheit auslöste. Das Stück schnitt genau die Themen an, die Schüler unter den Nägeln brennt. Selbst diejenigen, die der anschließenden Diskussion mit den beiden Bühnenakteuren nicht mehr folgen wollten und eine eher abweisende Haltung zeigten, setzten ihr Gespräch auf dem Flur fort - in kleinen Gruppen mit Freunden und Freundinnen, als man gemeinsam die Treppe von der sechsten Etage des Schulgebäudes ins Erdgeschoss hinunterging. **Bergsträsser Anzeiger**

Das Theaterstück ging Tief unter die Haut, in der Werner-von-Siemens-Realschule, das die Themen Gewalt, Mobbing und Bullying unter Jugendlichen zum Thema hatte. [...] Überdeutlich wird die sehr zwischichtigen Anlage der Figur „Alex“. Denn er wird einerseits als Opfer geschildert und andererseits als Täter; ist zugleich aber auch als Erzähler und Vermittler des ganzen Geschehens. Diese Täter- Opferbeziehung war es auch, die in der anschließenden Diskussion zu recht kontroversen Beiträgen führt. **rhoen-aktuell.de**

Auf der Bühne, die eigentlich nichts anderes ist als ein Stück Teppich in der Turnhallenmitte, stehen ein Tisch und zwei Stühle. [...] Oberstudienrätin [der Staatl. Berufsschule Fürstfeldbruck]

war „ganz fasziniert von den geringen Mitteln“, mit denen so eine große Wirkung erzielt wurde. [...] Nach der Aufführung sieht man den Jugendlichen an, dass sie über das, was sie gerade gesehen haben, nachdenken. Im Religions-, Ethik- und Deutschunterricht werden sie die Geschichte von Alex noch einmal nachbearbeiten. **Süddeutsche Zeitung**

„Von Null auf 180 und wieder zurück- die beiden Schauspieler des Ensembles Radiks ließen die Emotionen kochen, als sie ein Drama über Mobbing an Schulen nachspielten. Das Theaterstück „Und dann kam Alex“ verband viele moderne Elemente: schnelle, harte Musik, direkte Zwiesprache zwischen Darstellern und Publikum und ein minimalistisches Bühnenbild.“ **Oberpfälzer Zeitung**

„Ich appelliere an die Täter, dass sie sich einmal überlegen, was sie mit Mobbing anrichten können.“ Diese persönliche Betroffenheit im Publikum drückte eine Schülerin in der Diskussion nach der Aufführung des Stückes „Und dann kam Alex“ aus. Das Berliner Ensemble Radiks zeigte in der Aula der Max-Eyth-Schule gestern Morgen das Stück von Autor Karl Koch. Gespannt verfolgten die Schüler der EIBE und des Berufsvorbereitenden Jahres der Max-Eyth-Schule die Aufführung. Die Schauspieler Desiree Angersbach und Ali Murtaza zeigten eindrucksvoll die Spirale der Gewalt in einer Welt, die geprägt von der Suche nach Anerkennung, aber auch durch Sprachlosigkeit und Ignoranz. Peter Gabriel, Lehrer an der MES, sollte recht damit behalten, was er in seiner Begrüßung formulierte: „Einige von euch werden einiges wiedererkennen.“ **Oberhessische Zeitung**